

Anwendung der Mikroelektronik wurde auch als ein soziales Problem erfaßt

Zu 58 Prozent bestimmt heute die Mikroelektronik das Profil der Erzeugnisse im VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt. Und es gibt kaum einen Genossen unserer Grundorganisation, der noch - wie vor Jahren - fragen würde, ob die Mikroelektronik nicht doch einen Bogen um das Werk und seine Produktion mache und sich das Betriebskollektiv nicht die Mühen sparen könne, die mit ihr verbunden sind. Es kann nun jeder sehen, daß es gerade diese neue Technik und Technologie ist, die es dem Betrieb ermöglicht, das Volumen seiner Geräte auf ein Drittel zu reduzieren, viel Material - unter anderem zwei Drittel des bisher benötigten Kupfers - zu sparen und sowohl bei der Herstellung als auch beim Betrieb der Maschinen auf etwa 66 Prozent der bislang erforderlichen Energie zu verzichten.

Fest eingefügt in Wirtschaftsstrategie

Es zeigen sich deutlich ihre Auswirkungen auf die Produktivitätssteigerungen, auf die Einsparung von Material, Energie, Arbeitszeit und auch von Arbeitsplätzen. Die Mikroelektronik erweist sich damit auch im Buchungsmaschinenwerk als eine entscheidende Voraussetzung für überdurchschnittlichen Leistungsanstieg.

Nach dem X. Parteitag geht es der Parteiorganisation darum zu sichern, daß diese Mikroelektronik mit immer größerem Nutzen angewandt wird.

Dabei sind in der politischen Arbeit der Parteiorganisation nun wieder neue Fragen zu klären. Zum Beispiel die, daß der Parteitag die Anwendung der Mikroelektronik fest eingefügt hat in die von ihm beschlossene Wirtschaftsstrategie für die 80er Jahre. Für uns bedeutet das, jedem Mitarbeiter verständlich zu machen, daß der Ausbau der materiell-technischen Basis, die höhere Veredlung der Produkte und die Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik als eine Einheit aufgefaßt werden müssen und erst das Zusammenwirken aller dieser Faktoren überdurchschnittliches Leistungswachstum mit spürbar geringerem Aufwand ermöglicht.

Erweist sich doch die Mikroelektronik selbst als eine besonders wertvolle Form der Veredlung, wenn man bedenkt, daß ein nur wenige Gramm schwerer Mikrochip die Funktion von 48 000 herkömmlichen Bauelementen übernimmt, die sonst zusammengenommen viele Kilogramm wiegen würden.

Diese Komplexität der Aufgabe jedem bewußt-zumachen halten wir für wichtig, damit sich die Arbeit an der Mikroelektronik nicht verselbständigt.

Zugleich geht es unserer Parteiorganisation darum, im Betrieb Verständnis dafür zu schaffen, daß wir es hier mit einer Technik und Technologie zu tun haben, die nicht nur technische, sondern auch tiefgreifende soziale Veränderungen im Leben der Belegschaft mit sich bringen, daher nicht „mit links“ oder schönen Dekla-

Leserbriefe

recht bewegen und vom Wetter oft unterbrochenen Emteprozeß an die Spitze ihrer Kollektive, sorgten für eine gute Stimmung, förderten das Erntetempo, achteten auf Qualitätsarbeit. Das war zu Emtebeginn gar nicht so einfach. Verluste an Knickähren bei der Wintergerste waren nicht zu vermeiden. Darum galt in der Folgezeit die Aufmerksamkeit der Genossen besonders der Vermeidung weiterer Verluste. Zugleich hatten wir uns vorgenommen, soviel wie nur möglich die Sonnenenergie zu nutzen und so wenig wie notwendig Getreide zu trocknen. Auch hier hatten die Ge-

nossen wesentlichen Anteil daran, daß im Endergebnis 30000 Tonnen Getreide weniger als 1980 getrocknet werden mußten, wertvolle Energie und wertvoller Transportraum eingespart wurden.

Unsere Emtekonzeption und unsere bewährte langjährige Zusammenarbeit in der AIV machten es möglich, daß alle LPG und VEG am 16. August die Getreideernte abschließen konnten. Der gewonnene Vorsprung von zwölf Tagen gegenüber dem Vorjahr konnte für die Bewältigung der Nachfolgearbeiten genutzt werden. Für jeden an der Ernte Beteiligten, ob Fahrer eines

Mähdeschers E516 oder E512, Schlosser, Abfahrer oder Komplexleiter, war immer zu spüren, daß die Partei im Erntekomplex wirkte.

In sieben unserer vierzehn Mähdruschkomplexe wirkten in bewährter Weise Parteigruppen, deren Arbeit über die Parteiorganisationen geleitet wurde. Hier fanden sich die Genossen zusammen, tauschten ihre Erfahrungen aus.

Dieter Trinks
Partei sekretär
bei der Leitung der Agrar-
Industrie-Vereinigung
Pflanzenproduktion
Delitzsch-Eilenburg